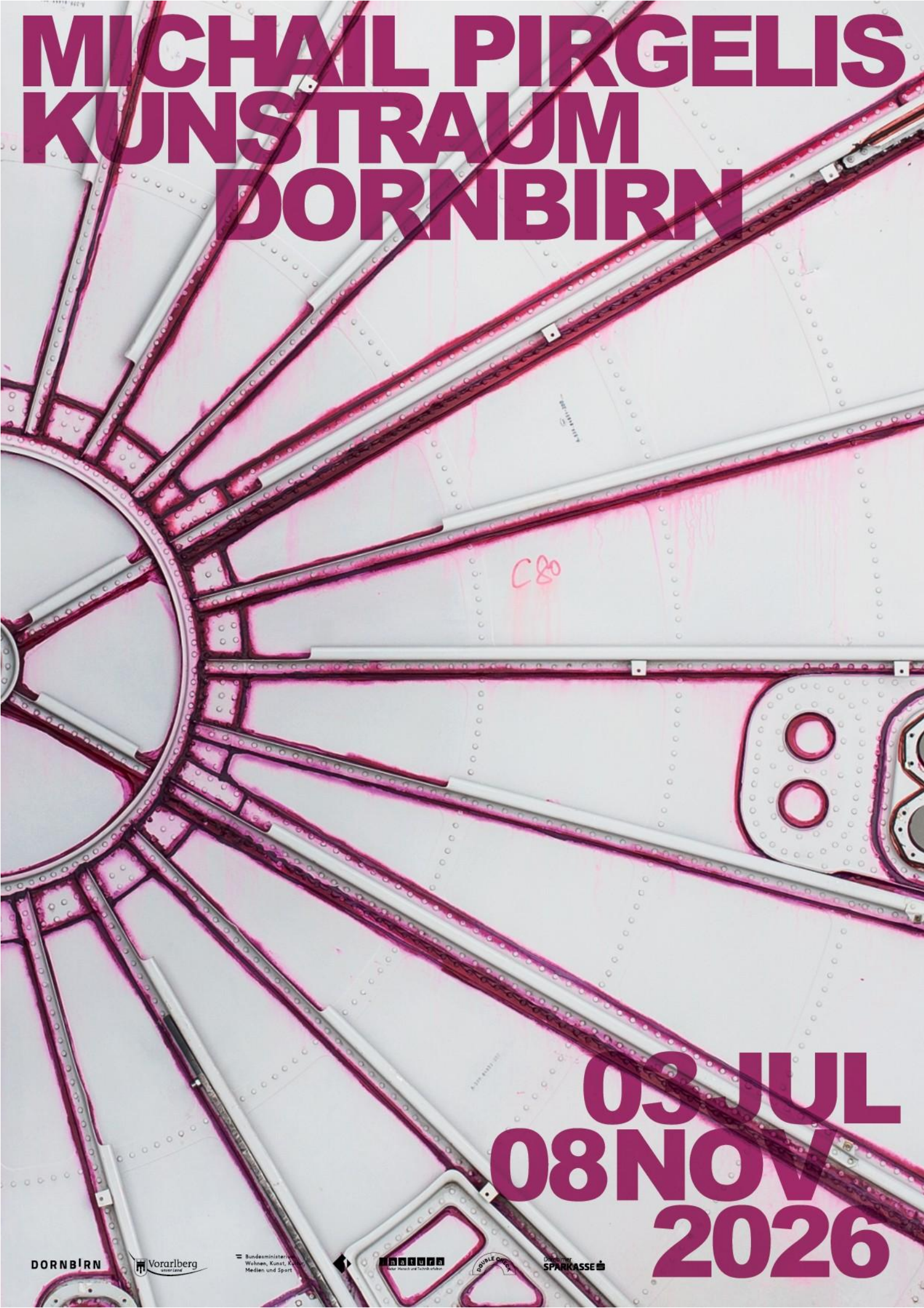




MICHAEL PIRGELIS KUNSTRAUM DORNBIERN

03 JUL
08 NOV
2026

DORNBIERN

Vorarlberg
Land

Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

MAK
Museum für Angewandte Kunst

DOUBLE OPEN

SPARKASSE

Michail Pirgelis: *HYLE*

Medieninformation Überblick

Fakten und Daten Künstler Michail Pirgelis
Titel *HYLE*
Ausstellungsdauer 3. Juli – 8. November 2026

Pressegespräch Mittwoch, 1. Juli 2026, 10:30 Uhr
Eröffnung Donnerstag, 2. Juli 2026, 19 Uhr
Künstlergespräch Freitag, 3. Juli 2026, 14 Uhr
Termine im Rahmen der Vermittlungsarbeit finden Sie ab Seite 7.

Download Pressebilder → www.kunstraumdornbirn.at

Teaser Der **Kunstraum Dornbirn** zeigt vom **3. Juli bis 8. November 2026** mit *HYLE* die erste institutionelle Einzelausstellung von **Michail Pirgelis** in Österreich. Seit über zwei Jahrzehnten verarbeitet der 1976 in Essen geborene, in Griechenland aufgewachsene und in Köln lebende Künstler Material von ausrangierten Passagierflugzeugen — Außenwände, Fensterreihen, Bodenplatten —, das er durch Abtragen, Schleifen und Fragmentieren von seiner ursprünglichen Funktion löst und daraus abstrakte Skulptur schafft. Der Ausstellungstitel greift auf den aristotelischen Begriff hyle (ύλη) zurück: Materie in Relation zur Form — das Potenzial des Stoffs, Gestalt anzunehmen — und benennt damit den konzeptuellen Kern von Pirgelis' Praxis.

Kontakt Kurator Thomas Häusle, Direktor Kunstraum Dornbirn
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Sina Wagner, T +43 660 687 04 58,
sina.wagner@kunstraumdornbirn.at

Online @ kunstraumdornbirn
→ kunstraumdornbirn.at

Der Kunstraum Dornbirn präsentiert mit *HYLE* die erste institutionelle Einzelausstellung von Michail Pirgelis in Österreich. Für die historische Montagehalle entwickelt der 1976 in Essen geborene, in Griechenland aufgewachsene und in Köln lebende Künstler eine raumgreifende Installation: Erstmals werden monumentale Werke mit Bezug auf die besonderen räumlichen Bedingungen des Ortes gemeinsam präsentiert, was zugleich als Statement zum Skulpturbegriff gelesen werden kann. *HYLE* stellt die Frage nach dem Wesen der Skulptur ins Zentrum – nach Material, Form und dem Prozess ihrer Verschmelzung.

Hyle (ὑλη) – das griechische Wort für Materie und Rohstoff – bezeichnet die noch ungestaltete, formlose Masse. Bei Aristoteles entfaltet der Begriff seine philosophische Tiefe: Hyle ist stets gedacht in Relation zu morphe (μορφή) – Gestalt, Form, Erscheinung – Materie und Form bedingen einander, keine existiert ohne die andere. Erst in diesem Verhältnis wird hyle zum Prinzip der Formwerdung, zum Potenzial, das auf Gestaltung wartet. Für Pirgelis ist das kein abstraktes Konstrukt, sondern eine präzise Beschreibung seiner eigenen Praxis und ihres konzeptuellen Kerns.

Seit mehr als zwanzig Jahren entnimmt der Künstler ausrangierten Passagierflugzeugen Material wie Fensterreihen, Außenwände oder Bodenplatten, die er überwiegend auf Flugzeugfriedhöfen in der Mojave-Wüste Kaliforniens auswählt und in seinem Kölner Atelier weiterbearbeitet. Jedes Werk beginnt mit dem Readymade-Gestus – ein industriell gefertigtes, authentisches Teil wird in den Kunstkontext überführt –, überschreitet ihn aber im Produktionsprozess entscheidend. Durch Abtragen, Schleifen, Polieren und gezielte Fragmentierung wird das Material so weit von seiner ursprünglichen Funktion entfernt, dass seine Lesbarkeit als Gebrauchsobjekt nurmehr eine marginale Rolle spielt: Was entsteht, ist eine Abstraktion, die nicht konstruiert, sondern freigelegt wird.

„Mein Interesse gilt Materialien aus der Luftfahrt, aber eigentlich ist es vor allem die Suche nach authentischen Stoffen, die eine besondere Historie aufweisen, die mich antreibt. Es ist nicht mein Anliegen, den technischen Fortschritt zu kennzeichnen oder zu enthüllen. Vielmehr interessiert mich, den Zweck des Materials zu entfremden und auf eine andere Realität hinzuweisen.“¹ – Michail Pirgelis

¹ „Im Gespräch“, in: David Ostrowski Michail Pirgelis. To lose, Ausst.-Kat., Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren, hrsg. von Renate Goldmann, Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König, 2016, S. 130.

In dieser materialbasierten Praxis schreiben sich vielschichtige kunsthistorische Referenzen ein: Die Skulpturen reaktivieren neben den Mechanismen des Readymade auch Konventionen des Minimalismus und des Postminimalismus – und hinterfragen sie zugleich. In Material und Form verweisen sie auf minimalistische Skulptur, doch wo diese auf Kontrolle, Homogenität und die Tilgung jeder Handschrift zielt, arbeitet Pirgelis gegen diesen Impuls. Oberflächen bleiben bewusst unvollkommen; Kratzer erzeugen grafische Elemente, verbliebene Farbspuren lassen gestische Qualitäten aufscheinen – Spuren eines Abstrakten Expressionismus, der hier nicht Ausdruck von Subjektivität ist, sondern von Gebrauch und Zeit. Das Material steht an der Schwelle zwischen Objekt und Nicht-Objekt: vertraut in seiner Materialität, fremd in seiner Bedeutung, nicht mehr benennbar in seiner Form.

Eine eigene Dimension erschließt sich über die Titelgebung. *China Girl*, *No Dancing in the Aisles*, *Desert Star*, *LOST* oder *Motor Guide* – die Namen der Werke zitieren Popkultur, Gebrauchssprache und kollektives Bildgedächtnis, bisweilen mit einem ironischen Unterton. *China Girl* – zunächst ein Song, den David Bowie 1983 weltberühmt machte, zugleich der Beiname eines Virgin-Atlantic-Airbus, der eines Tages auf einem Flugzeugfriedhof landete. Das Material und sein Titel berühren sich, ohne einander zu erklären – eine Schicht, die sich nur dem erschließt, der sie sucht. Die Titel fixieren Bedeutung nicht, sondern halten sie in der Schwebe.

Die in Dornbirn ausgestellten Arbeiten machen diese Vielschichtigkeit formal sichtbar. Ein Motiv zieht sich durch die Ausstellung: Die runde, halbrunde, gewölbte Form – Variationen eines Querschnitts, den das Flugzeug vorgibt und den Pirgelis in unterschiedliche formale Register überführt. *ECHO* (2022, 308 × 490 × 290 cm) und *UNIVRS* (2012/2018, 305 × 556 × 62 cm) sind monumentale Bögen: *ECHO* besetzt den Raum als dreidimensionales Volumen, das Innen und Außen definiert; *UNIVRS* dehnt die Form in die Horizontale – ausgreifend, eine Geste des Überspannens. *Memory Games* (2017, 414 × 395 × 120 cm) und *LOST* (2022, 338 × 338 × 80 cm) setzen dem auf unterschiedliche Weise die Geschlossenheit der Rundform entgegen: keine Öffnung, kein Durchgang – die Form kehrt in sich zurück. Den großformatigen, horizontal ausgerichteten Arbeiten wie *Desert Star I* und *II* (beide 2022) kommt eine komplementäre Rolle zu. Sie setzen der runden Bewegung die Ruhe gleichformatiger Paneele entgegen – eine serielle Logik, die auf monochrome Bildfelder verweist.

Die Positionierung der Skulpturen in der Montagehalle macht diese Vielschichtigkeit räumlich erfahrbar — und verbindet die Materialgeschichte der Werke mit der Industriegeschichte des Hauses. Beide erzählen von Nutzung, Abnutzung und Transformation. Doch hyle meint mehr als Rohstoff — es meint Potenzial, den Zustand des Noch-nicht-Entschiedenen. Pirgelis' Skulpturen verlassen diesen Zustand nie vollständig: Sie sind geformt, aber nicht abgeschlossen; lesbar, aber nicht benennbar. *HYLE* als Ausstellungstitel ist daher kein Rückblick auf das Ausgangsmaterial, sondern eine Zustandsbeschreibung, die bis in die Rezeption reicht — das Werk bleibt in Bewegung, solange es betrachtet wird.



Michail Pirgelis: *HYLE*, Kunstraum Dornbirn 2026, Foto Günter Richard Wett, © Michail Pirgelis, courtesy des Künstlers/Sprüth Magers.

Michail Pirgelis wurde 1976 in Essen geboren, wuchs in Griechenland auf und lebt und arbeitet in Köln. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen weiteren Einzelausstellungen gezeigt, wie im Kunstraum München (2026), in der Fuhrwerkswaage, Köln, und Odyssey, Köln (beide 2022), Braunsfelder, Köln (2019, mit Ruth Wolf-Rehfeldt), Leopold-Hoesch-Museum, Düren (2016, mit David Ostrowski), Autocenter Berlin (2015) und Artothek, Köln (2011). Ausgewählte Gruppenausstellungen sind u. a. Haus N, Athen und Cloud Seven, Brüssel (beide 2026), Wilhelm Hallen, Berlin (2022), byvier, Köln (2021), Ludwig Forum, Aachen, und Gewölbe, Köln (beide 2020); DuMont Kunsthalle, Köln, Kunsthalle Nürnberg, Haus N, Athen, und Riot, Gent (alle 2019); Sculpture in the City, London (2018–19), Athens Biennale, Kunstverein Reutlingen und Marta Herford (alle 2018); Rubell Family Collection, Miami (2015), Istanbul Modern (2014), Bundeskunsthalle Bonn (2013), Museum Morsbroich, Leverkusen (2012), Thessaloniki Biennale (2011), Kunstmuseum Bonn (2010) und Stadtmuseum Düsseldorf (2005). Zu seinen Auszeichnungen und Stipendien gehören das Berlin-Stipendium der Akademie der Künste, Berlin (2013), der Audi Art Award für „New Positions“ auf der Art Cologne (2010), der Adolf-Loos-Preis der van den Valentyn-Stiftung, Köln (als erster Preisträger überhaupt, 2008) und der Villa Romana-Preis, Florenz (2007).

Michail Pirgelis: *HYLE*

Termine und Vermittlung

Künstlergespräch

3. Juli 2026, 14 Uhr

Künstlergespräch

Erleben Sie Michail Pirgelis im Gespräch mit Kunstraum-Direktor Thomas Häusle. Wir freuen uns auf spannende Einblicke in die künstlerische Arbeit und die Ausstellung.

After-Work-Tour

30. Juli und
24. Sept 2026

After-Work-Tour

Donnerstags um 18 Uhr

In kurzweiligen Rundgängen durch die Ausstellung wird ein Einblick in das künstlerische Werk und die Ausstellung gegeben.

Vermittlungsmaterial: Kunstraum Kompass

Kunstraum Kompass

Die Kunstvermittlerin Christa Bohle entwickelt für die Ausstellung den beliebten „Kunstraum Kompass“. Auf dem Faltblatt finden sich kreative Aufgaben, die durch Malen, Suchen, Rätseln oder Erfinden einen individuellen und freudigen Zugang zur Ausstellung anregen. Der „Kunstraum Kompass“ liegt bald nach Eröffnung der Ausstellung samt ausleihbaren Stiften kostenfrei in der Halle aus.

PH Vorarlberg

6. Oktober 2026,
15-16:30 Uhr

Lehrer:innenführung | Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Interessierte Lehrkräfte erhalten in dem Termin einen Einblick in die Arbeit des Kunstvereins in Hinblick auf Konzeption, Programmatik und Vermittlung. Einen zweiten Fokus des Termins bildet immer die jeweilige Ausstellung. Über die ausgestellten Werke der einzelnen Künstlerinnen und Künstler werden Zugänge und damit Vermittlungsansätze des jeweiligen Mediums besprochen.

Mehr Informationen finden Sie hier: www.kunstraumdornbirn.at

Reiseziel Museum

5. Juli und 2. August 2026

Reiseziel Museum

Familien können sich wieder auf einen tollen Museumssommer mit dem „Reiseziel Museum“ freuen! Jeweils sonntags an den Terminen 5. Juli und 2. August 2026 geht es für Jung und Alt auf die Reise. Die teilnehmenden Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und im Kanton St. Gallen öffnen ihre Türen und machen mit unterhaltsamen Familienprogrammen das Museum erlebbar. Bei uns im Kunstraum Dornbirn hält Kunstvermittlerin Christa Bohle ein tolles Programm für klein und groß bereit.

Mehr Informationen erhalten Sie hier: www.reiseziel-museum.com

Michail Pirgelis: *HYLE*

Termine und Vermittlung

Kindersommer

20. – 24. Juli und
27. – 31. Juli 2026

Kindersommer im Stadtgarten – Spiel und Spaß bei einem zweiwöchigen Programm im Stadtgarten Dornbirn

inatura, vai Vorarlberger Architektur Institut und Kunstraum Dornbirn laden wieder gemeinsam in eines der schönsten Areale Dornbirns ein. Kinder zwischen sieben und elf Jahren können mit uns zwei Wochen von Montag bis Freitag als junge Nachwuchsforscher:innen, Künstler:innen und Architekt:innen verbringen.

Mehr Informationen finden Sie hier: www.kunstraumdornbirn.at

Christa Bohle in Workshops mit Kindern, Kunstraum Dornbirn 2022,
Fotos Darko Todorovic



Über uns

Der Kunstraum Dornbirn wurde 1987 als gemeinnütziger Verein gegründet, mit der Zielsetzung, zeitgenössische Kunst zu präsentieren und zu vermitteln. Seit 2003 finden die Ausstellungen in der historischen Montagehalle der ehemaligen Maschinenfabrik der Rüscherwerke im Stadtgarten Dornbirn ideale Bedingungen zur Präsentation raumfüllender Installationen. Die Qualität der Architektur in ihrem ursprünglichen, rohen Zustand bietet Raum für aktuelle Tendenzen internationalen Kunstschaffens. In drei Ausstellungen pro Jahr werden sowohl etablierte, international renommierte Künstlerinnen und Künstler als auch neuere Positionen gezeigt.

Die Ausstellungshistorie des Kunstraum Dornbirn prägen Künstlerinnen und Künstler wie beispielsweise Karla Black und Anna Hulačová (beide 2025), Toni Schmale (2024), Chiharu Shiota und Judith Fegerl (beide 2023), Monika Sosnowska und Robert Kuśmirowski (beide 2022), Tony Oursler und Peter Sandbichler (beide 2021), Atelier Van Lieshout und Claudia Comte (beide 2020), Bernd Oppl (2019), Thomas Feuerstein (2018), Hans Op de Beek (2017), Nathalie Djurberg & Hans Berg (2016), Berlinde de Bruyckere (2015), Not Vital und Tue Greenford (beide 2012), Jan Kopp (2010) oder Mark Dion und Roman Signer (beide 2008).

Ort und Infrastruktur

Vorarlberg liegt in der Vierländerregion am Bodensee, mit schnellen Wegen und regem Austausch zwischen Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein. Die Region ist nicht nur landschaftlich attraktiv für den Tourismus, ein wertschöpfender Faktor ist die dichte und qualitätsvolle kulturelle Aktivität der unterschiedlichsten Institutionen in der darstellenden wie in der bildenden Kunst. 1893 entstand auf dem Firmenareal der Rüscherwerke die aus Backstein errichtete große Montagehalle. 1999/2000 wurde das Areal auf der Grundlage eines internationalen landschaftsplanerischen Wettbewerbs zum sogenannten Stadtgarten umgestaltet. Wichtige Gebäude der Rüscherwerke, wie die Montagehalle, konnten erhalten bleiben. Es entstand ein städtischer Erholungs- und Kulturort. Die Halle misst mit einer Länge von 30 Metern und einer Breite von 14 Metern eine Gesamtfläche von 440 Quadratmetern.

Subventionsgeber Stadt Dornbirn | Land Vorarlberg | Republik Österreich

Hauptsponsor Dornbirner Sparkasse Bank AG

Projektpartner inatura | Ö1 Club | Proxi Design | Raecks GmbH